

## Rückert, Friedrich: 44. (1839)

- 1 Man sagt, geboren hat die Viper nicht die Jungen,
- 2 Die Mutter tödtend sind sie ihrem Leib entsprungen.
  
- 3 Man sagt, sie thuen dies auf ein Naturgebot,
- 4 An ihrer Mutter so rächend des Vaters Tod.
  
- 5 Denn wenn der Schlangenmann sein Weib will züngelnd küssen,
- 6 Nimmt in den Mund sie ihn und schwelgt in den Genüssen.
  
- 7 Und, obs die Sättigung, obs ihr die Lust eingab,
- 8 Wie sie empfangen hat, beißt sie das Haupt ihm ab.
  
- 9 Die Kinder fühlen wol aus welcherlei Verderben
- 10 Sie stammen, und gehn hin den gleichen Tod zu sterben.
  
- 11 Die Schlangenmännchen gehn sich mit den Weibchen gatten,
- 12 Um für der Mutter Tod die Sühnung zu erstatten;
  
- 13 Zu sättigen die Lust, die niemals kann ersatten;
  
- 14 Kann solche Unnatur in der Natur auch seyn?
- 15 Trägst du, o Mensch, sie nur in die Natur hinein?
  
- 16 Der lautern Fantasie ist sie die Mutter mild,
- 17 Und der verstörten das verzerrte Schlangenbild.

(Textopus: 44.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11758>)